

Lukas H. Meyer, Institut für Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
Der Klimawandel bedroht bereits heute vielerorts unsere Lebensbedingungen und ist eine existentielle Gefahr für die Menschheit. Klimaschutz erfordert, die Gesellschaft und Wirtschaft so zu ändern, dass es in absehbarer Zukunft zu keinem Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre mehr kommt. Diese Transformation muss gerecht und legitim gestaltet werden. In diesem Zusammenhang untersucht der Philosoph Lukas H. Meyer grundsätzliche Fragen der Gerechtigkeit und Verantwortung. Damit trägt er zur Bewertung von Strategien des Klimaschutzes bei.

#52

Noch eine Frage für die Zukunft:

Wie wird Klimaschutz gerecht?

WARUM BEARBEITEN SIE GERADE DIESE FRAGE?

Klimagerechtigkeit ist ein noch junges Gebiet. In meiner Forschung geht es unter anderem um die Bedeutung historischen Unrechts, die Legitimität internationaler Institutionen und Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Diese Schwerpunkte erfahren mit Blick auf die Klimakrise eine neue Bedeutung.

WIE BETEILIGEN SIE SICH AM INTERNATIONALEN DISKURS?

Ich war als einer der ersten PhilosophInnen unter den HauptautorInnen des Berichts des Weltklimarats. Das Kapitel, das ich mitverfasst habe, untersucht, wie Klimaschutzmaßnahmen sozialwissenschaftlich, ethisch und rechtlich analysiert und bewertet werden können. Zudem bin ich an vielen internationalen Forschungsprojekten beteiligt.

WAS MÖCHTEN SIE IHREN STUDIERENDEN MITGEBEN?

Die abendländische Praktische Philosophie hat sich bis vor kurzem hauptsächlich mit dem Hier und Jetzt und den Verhältnissen in Einzelstaaten befasst. Der Klimawandel verlangt von uns, viele grundlegende Begriffe und Ideen neu zu denken. In unseren ethischen Erwägungen müssen wir auch Menschen berücksichtigen, die in anderen Regionen der Welt oder erst in der Zukunft leben.

WARUM FORSCHEN SIE AN DER UNIVERSITÄT GRAZ?

Mit KollegInnen aus den Sozial-, Rechts- und Naturwissenschaften lässt sich fächerübergreifende Forschung hier ausgezeichnet verwirklichen. Wir erarbeiten Möglichkeiten, wie wir die Welt in Reaktion auf den Klimawandel so verändern können, dass sie lebenswert bleibt. Der Weg dorthin soll politisch legitim und für alle Betroffenen gerecht sein.

KEY FINDING

Zukünftige Generationen sind vor vermeidbaren schweren Schädigungen durch den Klimawandel zu schützen. Aus Gründen der Gerechtigkeit und Ethik sollen alle AkteurInnen nach Möglichkeit dazu beitragen, dass Klimaneutralität erreicht wird. Diese Transformation wird nur dann gerecht und legitim gelingen, wenn berücksichtigt wird, dass Staaten in unterschiedlichem Ausmaß zum Klimawandel beigetragen haben und Menschen heute und in Zukunft sehr unterschiedlich vom Klimawandel betroffen sein werden.

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at



Lukas H. Meyer, Institute of Philosophy at the Faculty of Arts and Humanities

Climate change is already threatening our living conditions in many places and has become an existential threat to humanity. Climate protection requires changing society and the economy in such a way that a stop is put to increasing greenhouse gases in the atmosphere for the foreseeable future. It is important to implement the relevant transformation fairly and legitimately. The philosopher Lukas Meyer examines fundamental questions of justice and responsibility that contribute to the evaluation of climate protection strategies.

#52

Another question with an eye to the future:

How can climate protection be fair?

WHY ARE YOU WORKING ON THIS RESEARCH QUESTION?

Climate justice is still a young field of research. My work looks at the importance of historical injustice, the legitimacy of international institutions, and justice between generations. In light of the climate crisis, these research interests take on new significance.

HOW DO YOU PARTICIPATE IN THE INTERNATIONAL DISCOURSE?

I was one of the first philosophers among the lead authors of the IPCC report. The chapter that I co-authored examines how climate protection measures can be analysed and evaluated socially, scientifically, ethically and legally. I am also involved in many international research projects.

WHAT WOULD YOU LIKE TO CONVEY TO YOUR STUDENTS?

Until recently, Western moral and political philosophy has focused almost exclusively on individuals or nations in the here and now. Climate change requires us to rethink many basic terms and ideas. In our ethical considerations, we must also take into account people who live in other regions of the world or will live in the future.

WHY ARE YOU RESEARCHING AT THE UNIVERSITY OF GRAZ?

Interdisciplinary research to a very high standard of excellence is possible here. I work with colleagues in the natural sciences, social sciences, and law. We work out ways in which we can change the world in response to climate change so that it remains livable. Reaching this goal should be politically legitimate and fair to all concerned.

KEY FINDING

Future generations should, if possible, be protected from severe damage caused by climate change. Because it is fair and morally required, all relevant agents should contribute as far as possible to achieving carbon neutrality. The needed transformation will only be fair and legitimate if we take into account that countries have contributed to climate change to different degrees and that people will be affected very differently by climate change today and in the future.

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at

